

47 1. 12. 89 28 4



ECHO
 AUS DEN MISSIONEN
 MONATSSCHRIFT DER MISSIONÄRE VOM HEILIGEN GEIST

REDAKTION UND VERLAG
 MISSIONSHAUS KNECHTSTEDEN
 STATION DORMAGEN - RHLD.

A-DIEMKE DF.

Missionshaus Knechtsteden
 Post Horrem, Bez. Düsseldorf
 Schriftleitung

Fraulein M. L. Belle Grazie

Postfach 110

Postfach

Wien XVIII

Hr Karlsgasse 21/1^{II}



1. Nr. 89384

Münster
KNECHTSTEDEN, DEN 4. 9. 30.

Sehr verehrte, geschätzte Mitar-
beiterin,

schöne! Sie haben das
unmöglichste zurück. Kann ich vor Laibach
aus nach dem Hörsaalraum, gleich
zeitig Bescheid.

Gottes Segen für jedes, frucht-
bar Schaffen der irdischen Güter
erlebens

mit bestem Grusse

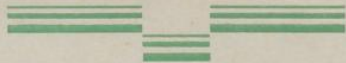
P. Peter Büffel
sch.!

ECHO
AUS DEN MISSIONEN
SCHRIFTFÜHRUNG



MISSIONSHAUS
KNECHTSTEDEN

NEUSS 2 LAND



POSTKARTE





Bela-Crkvaer

Volksblatt

Der Bezugspreis für das „Bela-Crkvaer Volksblatt“ beträgt ganzjährlich 80 Dinar, halbjährlich 40 Dinar, vierteljährlich 20 Dinar. Mit Postversendung im Inlande ganzjährlich 100 Din., fürs Ausland 120 Din. Für Amerika 3 Doll. Einzelne Nummer 2 Dinar.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Peter Ruhn.
Schriftleitung und Verwaltung:
Bela Crkva, König-Peter-Straße 83.

Erscheint jeden Sonntag früh. — Eingefendet und Anzeigen im redaktionellen Teile pro Beitzelle 3 Dinar, Annoncen pro 10-Zeilenmeter 1 Dinar gegen vorherige Bezahlung. — Bei Aufträgen bitten wir das entsprechende Porto beizulegen. Eingefendete Zuschriften werden nicht zurückgestellt.

Allerheiligen.

Von Marie Eugenie delle Grazie.

Wenn der trügerische Purpur der herbstlichen Wälder zur Erde fällt, die letzten Dahlien und Asters wie sterbende Kinder die müden Köpfe neigen und die Friedhöfe sich mit dem weißen Flor der Chrysanthemen zu schmücken beginnen, dann blüht der triumphierenden Kirche in einem ihrer stolzeften Feste hier noch einmal ein Garten auf: Allerheiligen!

Ein Garten? Ja, habt ihr das noch nie gemerkt, es nie empfunden? Der durch Christi Blut wieder geheiligten Erde entsprossen, im Sonnengeleucht der reinsten Liebe emporgewachsen, von heiligsten Tränen befeuchtet, aus geheimnisvollstem Samen gezogen, immer wieder von feindlichem Frost bedroht und doch unzerstörbar — so wuchs und wächst er zwischen Himmel und Erde empor und hat nicht seinesgleichen zwischen Himmel und Erde.

Der Erde gehört er — denn Menschen waren es, die nun wie unverwelkbare Blumen darin leuchten — und Menschen werden es immer wieder sein. Und Gottes ist er — denn er hat diese Blüten geschaffen und verkörpert und für sich vorausbestimmt von Ewigkeit. Ja, in Wahrheit Gottes Garten!

Gedenket nicht nur immer ihrer Qualen und Martern; seht nicht bei jedem zugleich immer die Folter und den Senker und Feuer und Schwert!

Auch die Antike hat Helden, die sich zwischen Feuer und Schwert, Folter und Qualen zu großen Ideen bekannt haben — aber welcher von ihnen wäre deshalb ein Heiliger?

Für Ruhm und Ehre litten und starben sie — aus Trost und Dünkel widersehten sie sich. In Verzweiflung und — Ohnmacht führen sie hin.

O, wie so anders die Helden Gottes! Ganz Demut und Hingabe, nur Liebe und Sehnsucht und ganz und gar Verachtung aller Güter dieser Welt — was wollen und heischen und — fürchten sie noch von ihr?

Das Feuer sengt sie nicht — denn ihre Seele brennt der Erlösung entgegen, Schwert und Dolch prallen ab an ihnen, denn da ist etwas in ihnen, stärker und ewiger als Gewalt und Eisen. Gift macht sie nicht verstummen und die Geißel schreckt sie nicht; denn in ihnen drängt und treibt es einer Welt entgegen, zu der nur der — Tod die Pforte ist.

„Wie das Samenkorn in der Erde erstirbt, um — Leben zu gewinnen.“

So lachen sie der Qualen, denn sie helfen ihnen ans — Ziel. Mit ihrem zermarterten Leib noch auf der Erde, tut sich vor ihren Seelen schon der Himmel auf, seh'n sie die Engel, die ihnen entgegenkommen und lächeln. O, welche Kinder da gelacht haben zu Qualen, deren die Heroen der Antike sich gerühmt!

Wenn aber auch hingefahren, in Gottes Garten weiterzublühen, sind sie doch auch unser geblieben — Menschen, die sie einmal waren, und kehrt sich alles Menschenleid zu ihnen, den Überwindern und Vermittlern vor Gottes Thron.

Wer erzählt von den geheimnisvollen Stunden, da eine bangende oder ringende Seele zu ihnen emporgeschrien um Hilfe und Rat? Und Hilfe und Rat ihr in einer Antwort zurückgekommen, so blumenschön oft und blumensehen, wie nichts auf dieser Welt — Das Wunder!

Denn wie der Himmel sich mit dem Erlöser wieder der Erde aufgetan und sein heiliges Blut uns als ewiger Gral nun im lieblichsten und geheimnisvollsten aller Sakramente weiterleuchtet — so heben wir dem

Himmel jetzt das Blut der Heiligen und Märtyrer entgegen, immer wieder es opfernd dem, dem es floß!

„Sieh, Vater, Deine Heiligen und doch nur Menschen, wie wir!“

Einmal im Jahr aber tut sich dann der Himmel auf, daß sie uns wiederkehren — „Allerheiligen!“

Und dann blüht auch ihr Garten auf. Ein Stück Paradies, vom Himmel der Erde zurückgegeben.

O, welche Blumen ich darin leuchten sehe! Wer aber führt ihren Reigen?

„Sicut lilium . . .“

Sangen nicht die Engel selbst ihren Namen, noch eh' sie ward?

Maria, des Himmels Königin!

„Rosa mystica!“ Auch von der Erde zu Ihm emporgewachsen. Die geheimnisvollste Schöpfung des Herrn und so ganz und gar Seine Blume!

Um sie aber, die Königin, die Thronende im herrlichsten aller Gärten, wie wölkt es da auf von Blüten, legendenschön, legendenart!

Der „unschuldigen Kinder“ weiß leuchtende Schar — sie, der Blutzugenen geheimnisvollste, weil für des Gotteskinds Leben zum Martyrium berufen.

Die leuchtenden Blumenaugen der Heiligen, die der Auferstandene selbst angerufen — Maria Magdalena —. Noch flammen sie vom Glanz jener Stunde . . .

Sankt Cäcilia, an der der Tod so oft zuschanden geworden, und Agnes, das Kind mit dem mystischen Violentblick.

Der heilige Laurentius und die Papstmartyrer, Petrus an der Spitze, und er, den die Meere nicht verschlingen konnten und die Kerker nicht behalten — Paulus, die Schwerlilie Christi!

Die Lengauer-Mühle.

Im Bela-Crkvaer Volksblatt Nr. 34 vom 25. August l. J. wird unter anderem gelegentlich der Sängerschaft nach Straža (Lagerdorf) der alten „Deutschen Mühle“ gedacht, die sich heute im Besitze der Familie Lengauer befindet und daher auch gegenwärtig nach dieser Patrizierfamilie benannt wird.

Die alte Spezialkarte aus den siebziger Jahren — also vor ca. 50 Jahren — Zone 26, Col. XXIV, „Bavarië und Jasenova“, bezeichnet diese Mühle bei Lagerdorf als „Deutsche Mühle“.

Nun ist es interessant, daß ich unter meinen alten Dokumenten erst kürzlich eine vergilbte, 3 Seiten umfassende Schrift vorfand, die dem einstigen Nachlasse des Altbürgermeisters und Franz-Josephs-Ordensritters weiland Alois Lorenz entstammt und vom 4. September des Jahres 1781 datiert ist!

Gegenständlich ist ein ärarischer Kaufvertrag, geschlossen zwischen dem damaligen Lagerdorfer Müller Franz Huemeyer als Verkäufer dieser „Deutschen Mühle“ einerseits und Johannes Lorenz, damaligem Zimmer- und Baumeister, und Tobias Gayer, Bäckermeister in Weiskirchen, als Käufer andererseits. Die Bewilligung hierzu gab urkundlich das „k. k. böhm. kaiserlich königliche Wallachisch-Slyrische Grenz-Regimentskommando“. Unterfertigt ist dieser bewilligte Kauf- bzw. Verkaufsvertrag amlich wie folgt:

„Coram Nobis“:

Ferdinand Himmel,
Sauptmann.
Trescher,
Oberleutnant.

Beide Offiziere führen im Siegel je ein Wappen. Erster ein vierfach geteiltes Feld mit Ritterhelm bei herabgelassenem Visier und drei Federn als Helmzier. Letzter einen Löwen, aufrecht nach links schreitend; einen geschlossenen Helm mit ausgebreiteten Adlersflügeln, dazwischen denselben aufrecht schreitenden Löwen mit einem Ball (? Kugel?) in den Taten.

Lorenz führte im damaligen Pesschaff ein französisches Wappen mit französischem Adler und weitausladender aufgerollter Zunge; Gayer, der sich aber als „Geuer“ unterschreibt, ein bürgerliches (bayrisches?) Patrizierwappen, das figural an das „Münchner-Kindl“-Wappen erinnert, eine große Trompete (Fanfare) in der rechten Hand haltend.

Nur nebenbei sei gestreift, daß die Familie Lorenz aus dem französischen Elsaß stammt und urkundlich sich ebendem Lorenz schrieb. Denselben französischen Adler sah ich gelegentlich in der großen Familie Bandl in einem schweren, goldenen Siegelring, was vielleicht dadurch erklärlich erschien, daß 2 Brüder Bandl vor ca. hundert Jahren 2 Schwestern Lorenz ehelichten.

Franz Huemeyer war des Schreibens unkundig; seinem Namen ist ein Kreuz

vorangestellt; die Schriftzüge des Namens Huemeyer sind die des Oberleutnants Trescher.

Der Kaufschilling betrug 2650 Gulden. Technisch bestand diese Beulemühle aus „drei unterschlächtigen Gängen“. Wohnhaus und Stallung waren am rechten „Karrasfluß“. Zur Mühle gehörten ein „Hag“ Waldes und Wiesen, „nemlich von dem Mühlhauß in der Länge auf dem Lagerdorfer Weg bis zum Birnbaum, von da links gegen der Mittagssonnen bis zum Karrasfluß 80 Klafter, dann von Birnbaum rechts gegen Mitternacht durch den Wald bis zum ersten Morastgraben 232 Klafter, von da etwas rechts am Wald bis an die Wiesen gegen die Morgenfonne 136 Klafter, so dann um die Wiesen gerade gegen der Morgenfonne bis zum Karrasfluß 241 Klafter, folglich der ganze Mühlbezirk von 689 Klaftern; sonach gehört der vordere Teil des Waldes der Lagerdorfer Gemeinde, wesenthalten das Strauchwerk von mehr besagten Birnbaum rechts und links durchgehauen worden, so hiesfür zwischen Lagerdorf und der Mühle zur Gränz-Scheidung erhalten werden soll.“

Ad vocem: Wappen, herzuleiten aus „Waffen“, sind nicht immer und nur allein erbliche Abzeichen des Adels! Sie kamen zur Zeit der Kreuzzüge auf, und die Heraldik lehrt, daß auch Vereine, Klöster und Stifte, Gemeinden und Städte und insbesondere in Mitteldeutschland (Schwaben) alte Bürgergeschlechter, die sich dem niederen Adel durch Kampf und Verdienste gleichstellen durften, Wappen annahmen. Ja sogar

Und weiter, immer weiter werden die Reihen — immer dichter des himmlischen Gartens Blust.

Die Großen, Stillen, Ernsten dort, wie Jedern und Palmen anzusehen — der Kirche heilige Lehrer!

Jahrhundert um Jahrhundert zurück. Reihe an Reihe — und wieder uns entgegen und schon bis in unsere Zeit hinein — und aus unserer Zeit hinüberblühend, die — Heiligen!

Fast noch auf der Schwelle — zwischen Himmel und Erde der Lieblichsten eine, „die kleine Blume“ von Liseug, Theresia.

Die tiefdunklen Gottesblüten dort aber, rund und kraus wie schwarze Dahlien?

Mohrenköpfe, wahrhaftig!

Die kindlichen Märtyrer von Uganda!

So blüh'n, wie zur Zeit der Urkirche, auch die Heiden wieder in den Garten Gottes hinein und werden unser, unser!

Und nun sag mir, wo ein zweiter Garten ist, wie dieser — und eine Kirche, die inmitten eines solchen Gartens steht? —

„Allerheiligsten . . .“

Wenn kein Garten mehr blüht, kein Baum mehr grünt, und die Menschen sich aufmachen, mit den letzten Blumen in der Hand, ihre Gräber zu schmücken, dann seh' ich mich in die stillste Ecke meiner Stuben, falte die Hände, schließe die Augen und schau wie verzückt in den Garten Gottes hinein, der für alle blüht, und den doch so wenige kennen.

Und wenn ich dann, wie aus tiefstem Traum erwachend, wieder zu mir komme — am Rand des Abgrundes, den die Menschheit sich selbst gegraben, inmitten der Erde, in die sie Gottes Welt verwandelt, dann schüttle ich das Haupt und kann all dies Verzagen und Verzweifeln und Versinken nicht begreifen — an dem Tag, da ein solcher Garten zwischen Himmel und Erde steht!

Allerseelen.

Kein Wesen kann zu nichts zerfallen,
das Ewige regt sich fort in allen,
am Sein erhalte dich beglückt!

Goethe.

„Gedächtniswappen“ gab es zur Erinnerung an verlorene Besitz! In Ungarn finden wir sogenannte Cimeresek, das sind Wappenleute, denen ursprünglich nur ein Wappen verliehen wurde, aus dem sich nolens volens ein Adel — oft per nefas — entwickelte. In München besteht ein eigenes amtliches Wappenbuch, in dem gewiß viele Bürgernamen der Weißkirchner Stammfamilien verbrieft erscheinen. Es ist der Mühe wert, darinnen zu blättern.

Noch ein Wort über die heutige Bezeichnung „Straža“. In Lagerdorf war — wegen der Nähe der Karasch als Pferdefranke — zur Zeit der vielen Türkenkriege in unserer Heimat stets „kaiserliche Reutherei“ im Lager. (Freilager.)

Da standen rundum Bedekten, Wachen! Meist auf guten Fernsichtspunkten und Straßen. Strada = die Straße. „Strada d'all-magna“ heißt heute noch die alte römische Heeresstraße über die Alpen, die später den Karawanen der italienischen Handelsrepubliken Genua und Venedig einerseits und den Hansastädten andererseits diente. In Stradieren: auf die richtige Straße bringen, Weg anweisen, befördern.

So kam dieser Wortstamm sowohl in die ungarische, als auch in die slawischen Sprachen hinein und wurde im übertragenen Sinne — im „Bedeutungswandel“ — auch für die an den Straßen stehenden „Wachen“ verwendet, so daß in beiden vorgenannten Sprachen überhaupt der Begriff „Wache“ mit Strada (Straße) identisch wurde. Jeder Husar kennt die „16-strážsa“ vom Stalldienst her!

So schlich sich der Gedanke: hier im Lager stehen an den ein- und ausmündenden Straßen „Wachen“, allmählich in den „Lager“-Begriff selbst hinein, und so gelangte das slawische Straza — der Teil für das Ganze — zum Titel für Lagerdorf, wobei die Silbe „-dorf“ gänzlich entfiel.

v. Jürgenreuth.

Exhumierung und Umbettung von Kriegsgefallenen.

Wie bereits in unserer letzten Nummer vom 20. d. M. berichtet, traf Donnerstag, am 17. d. M., Herr Eugen Klethi, Beauftragter für die Deutsche Kriegsgräberfürsorge, hier ein, um im Auftrage des Deutschen Auswärtigen Amtes bzw. der Belgrader Deutschen Gesandtschaft und des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge, die Vereinigung der in der Umgebung bestatteten reichsdeutschen Krieger auf dem hiesigen Heldenfriedhofe vorzunehmen.

Freitag, am 18. d. M., exhumierte zu diesem Zwecke Herr Klethi in dem an der Donau gelegenen serbischen Dorfe Ram 3 deutsche Soldaten, von denen einer in einer Kalkgrube in einem Hausgarten und zwei in einem Granatrichter in einem Bauerngehöft lagen. In Ram sollen noch einige Deutsche begraben sein, deren Gräber jedoch noch genau ermittelt werden müssen.

Am selben Tage wurde auch auf Banater Boden, in Alt-Palanka, die Exhumierung eines Soldaten durchgeführt, der am alten Friedhofe, ganz nahe beim Poprest-Denkmal, beerdigt war. (Bei dieser Gelegenheit verleihen wir dem Wunsche Ausdruck, daß dieses Denkmal, das von einem stürzenden Baum leider umgeworfen wurde, recht bald wieder aufgerichtet werde, zu Ehren des in der opfermühtigen Verteidigung der Feste Rama gegen die Türken am 28. Juni 1788 den Heldentod erlittenen Leutnants Baron Josef Poprest.)

Samsstag, am 19. d. M., wurden in Dubovac 10 reichsdeutsche Soldaten ausgegraben, von denen einer, vermutlich ein Oberleutnant, hinter der serbisch-prawoslavischen Kirche, die anderen neun aber am Gemeindefriedhofe bestattet waren. In Dubovac war im Herbst 1915, anlässlich des Donau-Überganges, ein großer Verbandsplatz.

Montag, am 21. d. M., konnten von den in Dubovac beerdigten zahlreichen deutschen Militärpersonen noch 9 Mann aus dem Friedhof exhumiert werden, während die anderen dort belassen werden mußten, da man in der Zwischenzeit über die Militärgräber Zivilgräber angelegt hatte.

Dienstag, am 22. d. M., forschte Herr Klethi zwischen Ram und Zalonje nach deutschen Heldengräbern. Er fand auch einige auf, infolge Zeitmangels konnte er jedoch keine Exhumierung vornehmen.

Sowohl in Ram und Dubovac als auch in Palanka waren die Behörden, sowie auch überall die Geistlichkeit sehr zuvorkommend und wurde die Auffindung der Gräber durch die Ortsbevölkerung wesentlich erleichtert.

Mittwoch, am 23. Oktober, fand am Heldenfriedhofe unseres Gemeindefriedhofes die feierliche Beisetzung der exhumierten 23 Soldaten statt. Die Gebeine der Exhumierten, die sich in nummerierten, imprägnierten und daher viele Jahre haltbaren weißen Wollsäcken befinden, waren vor dem Gedenk-Kreuz aufgebahrt und vom Damenkomitee zur Erhaltung der Heldengräber mit zahllosen herrlichen Blumen geschmückt. Um 8 Uhr vormittag nahmen die kirchlichen Einsegnungsfeierlichkeiten ihren Beginn. Zuerst nahm der röm.-kath. Stadtpfarrer Herr J. Eduard Kindl, hiernach der serbisch-prawoslavische Erzpriester Herr Alexander Milosevic, dann der gr.-or. rumänische Pfarrer Herr Jacob Dragulescu, sodann der evangelische Pfarrer Herr Peter Schön, und schließlich der israelitische Kantor Herr Alexander Birnbaum die kirchlichen Einsegnungszeremonien vor. Aus dem Rahmen dieser erhebenden feierlichen Handlungen hob sich die sinnige, tief ergreifende schöne Rede des evangelischen Pfarrers Herrn Peter Schön besonders hervor, die er in deutscher Sprache hielt.

Nebst einem zahlreichen Publikum waren anwesend: von Seiten des Magistrats Herr Oberst-Bürgermeister Lubomir Kostic und Stadtpfarrer Herr Dr. Bogdan Radosavljevic, seitens der staatlichen Behörde Herr Polizeihauptmann Joca Cupic, das Damenkomitee zur Erhaltung der Heldengräber vollständig, Herr Eugen Klethi von der Belgrader Deutschen Gesandtschaft, Abordnungen der einzelnen Kultusgemeinden u. a.

Nach Beendigung der kirchlichen Zeremonien wurden die 23 Exhumierten am Heldenfriedhofe teils in Einzel-, teils in Gruppengräbern beigelegt.

Gegen 10 Uhr vormittag wurde sodann am israelitischen Friedhofe die Ausgrabung eines dort beerdigt gewesenen deutschen Soldaten mosaischer Konfession vorgenommen, der hierauf auch feierlich am Heldenfriedhofe in ein Einzelgrab bestattet wurde. Mit dieser Umbettung nahmen die Beisetzungsfestlichkeiten ihr Ende.

Um 1/2 12 Uhr vormittag verließ der Beauftragte der Belgrader Deutschen Gesandtschaft, Herr Eugen Klethi, mit dem Verscheher Zuge unsere Stadt, um sich nach Belgrad zu begeben, wo seine Anwesenheit wegen der am 1. November am dortigen Heldenfriedhofe stattfindenden Festlichkeiten dringend notwendig ist.

Wie wir erfahren, wird jedoch Herr Klethi in absehbarer Zeit wieder hierher zurückkehren, um seine Exhumierungsarbeiten fortzusetzen bzw. zu beenden. Bei dieser Gelegenheit können wir nicht umhin, mit vollkommener Befriedigung festzustellen, daß Herr Klethi sich bei diesen strapaziösen Exhumierungs- und Umbettungsarbeiten in außergewöhnlicher Weise bemüht hat; er war von frühmorgens bis spät abends unermüdet tätig und stets bestrebt, seine pietätvolle Mission gänzlich zu erfüllen.

(Die durch unseren Berichtsteller von diesen Festlichkeiten gemachten 4 photographischen Aufnahmen sind im Schaufenster des Volksblattes ausgehängt.)

Zu erstem Nachdenken.

Die Norweger in Kanada und in den Vereinigten Staaten veranlassen alljährlich große Nationalfeste, im letzten Jahre in Winnipeg, kürzlich in Swift Current, Sask., zu denen Tausende von Mitbürgern norwegischer Herkunft hinströmen. Viele von ihnen sind schon auf dem amerikanischen Kontinent geboren, aber dennoch halten sie treu ergeben an den altbewährten Traditionen ihrer Vorfahren fest, die sie auf ihren Nationaltagen in herrlichem Glanze aufleben lassen. Da gibt es bei ihnen keine Klassen- und Standesunterschiede, nur das gemeinsame nationale Erbgut ihrer Väter steht im Mittelpunkt ihres Interesses und ihrer Hingabe. Hat jemand gehört, daß deswegen die Norweger in Kanada oder in den Vereinigten Staaten schlechtere Bürger seien oder als solche betrachtet würden? Keineswegs! Sogar die englischen und amerikanischen Zeitungen berichten in großen Artikeln über diese norwegischen Nationalfeste und heben gleichzeitig den gesunden und aufrichtigen Bürgerfinn dieser „Nordeuropäer“ anerkennend hervor.

Da zeigt und bestätigt sich wiederum, daß das Festhalten an Muttersprache und nationaler Kultur mit der Loyalität gegenüber dem Adoptivvaterland nicht in Widerspruch steht. Im Gegenteil, wer den edelsten Gütern seiner alten Heimat die Treue bewahrt, ist auch charaktervoll und mannhaft genug, mit der nämlichen Treue seinem neuen, freigelegten Lande entgegenzukommen. Es handelt sich hier letzten Endes um eine Charakterfrage. Wer aus Leichtsinne oder übertriebener Angflichkeit seine Sprache auf die Seite wirft, wer seine deutsche Abstammung verleugnet, vielleicht sogar durch lächerliche Verschandelung seines guten deutschen Namens, wer sich aus erbärmlicher Scham von seinen deutschen Volksgenossen lossagen möchte, wird der in den scharf blickenden und beobachtenden Augen der anderen an Achtung und Wertschätzung gewinnen? Oder muß nicht der Staat befürchten, daß solche charakterlose Gesellen ihr neues Vaterland eines Tages ebenso im Stiche lassen werden, wie sie ihr altes verleugnet haben?

Der Langsamste, der sein Ziel nur nicht aus den Augen verliert, geht immer noch schneller, als der ohne Ziel herumirrt.

Leising.

Redaktionschluss und Schluss der Anzeigenannahme wöchentlich am Freitag um 12 Uhr mittags.

Abonnements aufs „Bela-Erkaer Volksblatt“ werden jederzeit entgegengenommen.

Die billigsten und herrlichsten Schöpfungen der Mode in **Damenmantelstoffen, Winterrockstoffen, Anzugstoffen** bei der Firma **DERVARITS & PÖLTL**.
Verkauf nach Meter. Überzeugen Sie sich ohne Kaufzwang. **Pelzwaren in großer Auswahl.**
 Einzelne Artikel tief unter dem Kostenpreise.

Brennholz

Prima, gesunde und trockene
 Buchenscheller zu
140 Dinar pro Raummeter.
 Gut erhaltene
Gebinde und Bottiche
 In verschiedenen Größen **verkauft**
 preiswert
Pecara Konjaka D. D.

Dem werten Publikum gebe ich höflich bekannt, dass ich meine neu und modern errichtete

Fein- und Luxusbäckerei

durch eine
Teigknetmaschine,
 Marke Eberhardt, Halle a. d. Saale, vervollkommen habe, so dass ich in der Lage bin, dem werten Publikum dem heutigen Zeitgeiste entsprechende, vom gesundheitlichen Standpunkt aus einwandfreie, hygienisch erzeugte Ware zu bieten.

Zugleich gebe ich dem werten Publikum zu wissen, dass für

Allerheiligen

auf meine bestbekanntesten, wohlschmeckenden, aus dem allerbesten Material erzeugten

HEILIGENSTRIEZEL

bis 31. Oktober vormittag Bestellungen entgegen genommen werden

Hochachtungsvoll

Lazar Kuku.

Mein

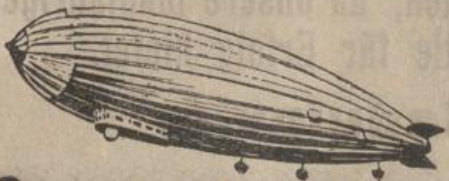
Rasiergeschäft

befindet sich von nun an **Woiwode-Putnik-(Saskaer)Gasse Nr. 1** (gegenüber der Post), worauf ich meine geehrten Kunden höflich aufmerksam mache.

Hochachtungsvoll

Josef Krämer, Raseur.

Ein Lehrling findet hier Aufnahme.



Zeppelin fährt um die Welt

DAS GEDENKBUCH DER „WOCHE“

100 Seiten stark, mit 161 Bildern in Kupfertiefdruck, erscheint dieses Buch im Format der „Woche“, damit die einzigartigen Bilder voll zur Geltung kommen. Heinz v. Lichberg, der Scherl-Sonderberichtersteller, schildert uns in seinem Bordtagebuch die interessante Fahrt. Das Buch ist das Dokument einer deutschen Tat

Preis 3 Mark

Zu haben in der Buchhandlung:

VERLAG SCHERL BERLIN SW

DEPOT
PREISE

Rum,
 Likör,
 Sliwowitz,
 Raff. Spiritus
Fa. H. Schwarz,
 (E. Temmer.)

**TEMER
 COGNAC**

ÜBERSIEDLUNGSANZEIGE.

Hiermit gebe ich höflich bekannt, daß ich aus dem Hause König-Peter-Straße 62 ins Gregović'sche Haus Nr. 58 übersiedelt bin. — Zur Weinlese empfehle ich

MOSTWAAGEN

nach Wagner pro Stück 18 Dinar — Klosterneuburger pro Stück 20 Dinar.

Hochachtungsvoll

Eduard Fritz,

Uhrmacher.

Reparaturen rasch und billigst.

Печате од гуме

израђује и отпрема за 12 часова

M. Ravelhofer, печатарскац и гравер,
 ВРШАЦ, Доситејева 7.

Брза послуга! Јевтине цене!

Поруџбине преузима уз оригиналне фабричке цене, штамперија **Петра Куна, Бела Црква.**

Gummistempel

verfertigt und liefert sehr rasch, in guter Ausführung und zu billigsten Preisen
M. Ravelhofer, Vršac, Dositejgasse Nr. 7. Aufträge übernimmt zu Original-Fabrikpreisen die Buchdruckerei **Peter Kuhn.**

Zu vermieten:

Geschäftslokal

zu günstigen Bedingungen bei
Tipoweiler.

Achtung Auswanderer!

Wer nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Kanada oder nach Südamerika: Argentinien, Brasilien, Uruguay reisen will, erhält sofortige unentgeltliche Auskünfte von der

Französischen Linie.

Alle Auskünfte auch für Zurückreisende.

Beograd Sombor
 Karadjordjeva ul. 91. Vojvode Putnika Venac 20.
Veliki Bečkerek
 Obala Princeza Jelena 3.

Interventionen

bei höheren Behörden in verschiedenen administrativen und sonstigen Angelegenheiten führt einflussreicher Fachmann bestens ans. Anfragen an die Redaktion.

20%ige

KRONENBONS

kauft

Pučka Štedionica, Osijek,
 Desatićina ulica 27.

Die maschinell und modern eingerichtete Brot-, Fein- und Luxusbäckerei **M. Mogoš und Sohn** offeriert anlässlich des Allerheiligentages die erdenklich feinsten, geschmackvollsten, rein und im Aussehen glänzenden, kunstvoll geflochtenen

Heiligenstriezel.

Wir bitten, diese vorher bis längstens Dienstag, den 29. Oktober, zu bestellen und am Vorabend des Allerheiligentages, u. zw. Donnerstag, am 31. Oktober, von 5 bis 7 Uhr abends abholen lassen zu wollen.

Gleichzeitig werden an diesem Tage, wie alljährlich, alle in die Fein- und Luxusbäckerei schlagenden Spezialitäten von Backsorten erzeugt und aufliegen, da ohne diese nie und nirgends eine Bäckerei als »Feinbäckerei« genannt werden kann und darf.

Und zwar: Karlsbader, Mandel-, Grazer, Englisch-, Kindernähr- und noch viele andere ärztlich empfohlene Zwiebacksorten, sowie auch Spezial-Dauerbrezeln, echte Pressburger berühmte Nuss-, Mohnbeugel und Teegebäcke.

Hochachtungsvoll

M. Mogoš und Sohn.

ÖLFARBEN

in jeder Nuance verfertigt die Spezereihandlung
ALFRED HARTH.

Ab 1. November 1929

befindet sich mein Hut- und Kappengeschäft nur in meinem eigenen Hause König-Alexander-(Kusićer) Straße Nr. 17. Große Auswahl in Hüten und Kappen. Dasselbst führe ich auch weiter sämtliche photographische Artikel.

Hochachtungsvoll

Vasa Panescu,
 König-Peter-Straße 88.

ES NAHT DER KÜHLE HERBST

und mit ihm auch der kalte Winter. Um nicht Kälte zu leiden, wie im vergangenen Jahre, ist es nötig, daß Sie sich feste Schuhe, Winterwäsche usw. anschaffen, die Ihnen zu verblüffend niedrigen Konkurrenzpreisen nur mein Haus anbietet.

Verlangen Sie sofort meinen großen illustrierten Katalog, in welchem Sie auch noch andere für Sie nützliche Sachen finden werden. Den Katalog senden wir Ihnen vollkommen gratis.

Grossversandhaus ANTE SAVNIK,
 Škofja Loka (Slowenien).

Burg-Bioskop.

Sonntag, am 27. Oktober, 1/5 u. 8 Uhr,
der glänzende Hegewald-Grossfilm

Geschichten aus dem Wiener Wald
(Im Banne des Walzers.)

Ein herziger Liebesroman aus der Stadt der Liebe und der Lieder, aus dem alten gemütlichen Wien, in 8 grossen Akten.

Erzherzog Paul Albert Albert Paulig
General Graf Rüdiger v. Wiesberg Magnus Stifter
Leutnant Rudi, sein Sohn Eric Barclay
Baron Seebenstein, dessen Freund Fritz Schulz
Lori Steinmeier Vera Veronina
Sujet und Spiel herzig.

Freitag, am 1. November (Allerheiligen),
um 1/5 und 8 Uhr,
der grosse Paramount-Exklusivfilm

Unterwelt.

Ein erschütterndes Kriminal- und Apachendrama aus dem heutigen Chicago, in 6 grossen Akten, mit **Evelyn Brent, Georg Bancroft und Clive Brook**, bekannt aus dem Film „Die gelbe Lilie“.

Der Regisseur J. von Sternberg führt uns in diesem hochspannenden Film in ein interessantes Milieu, zu den Ausgestossenen, den Parias der menschlichen Gesellschaft, zu den Bewohnern einer unterirdischen Welt. Er zeigt uns das Leben — den Kampf — die Liebe bei den Apachen und die Tragödie zweier rivalisierenden Verbrecherkönige um die Macht in der Unterwelt. Ein Stoff, welcher jeden intelligenten Menschen fesseln und interessieren wird.

Kleine Anzeigen

weisen Ihnen
den Weg zu

vorteilhaften
Einkäufen.



Wenn die Kälte naht,
Bleibst zu Haus? — Ist's fad!
Schalt' das **RADIO** ein,
Trink' Weisskirchner Wein,
Heiz' gut ein — dann hast's fein!

Wenn Sie sich einen

Radio - Apparat

anschaffen,

töten Sie die Langweile, beschaffen sich eine edle Zerstreuung, können Ihre Kenntnisse erweitern und stehen durch einen Griff mit irgend einer Sendestation Europas in Verbindung.

Die Telefunken-Gesellschaft besteht seit über 25 Jahren und liefert erstklassige **Empfangsapparate** in verschiedenen Ausführungen:

- „Telefunken“ 10 mit 3 Röhren,
- „Arcolette“ 3 mit 3 Röhren.
- „Telefunken“ 4 mit 4 Röhren,
- „Telefunken“ 5 mit 5 Röhren,
- „Telefunken“ 40 mit 4 Röhren und Netzanschluss, 220 Volt Gleichstrom.

Vorzügliche Telefunken-Arcophon-Lautsprecher. — Kopfhörer und Radiotuben in bester Qualität.

Bei Bedarf bitte ich, meine Firma nicht zu vergessen, Sie können versichert sein, entsprechend dem aufgewandten Betrage, sorgfältig bedient zu werden.

HUGO KUCHT,

Mechaniker und Elektriker,
Bela Crkva, Schmidtgasse 6.
Sämtliche Radiomaterialien lagernd.

Netzanodengeräte
für 220 Volt Gleichstrom
und beste Trockenbatterien.

Zu verkaufen oder zu vermieten:

Das

große Geschäfts- und Wirtschaftshaus

Nr. 86 in der König-Peter-Straße,
landwirtschaftliche Gerätschaften, 3 Stück 30-Hektoliter-Lagerfässer und verschiedene andere Gebinde, Brantweinkessel, Weinpumpe, Fuhrwerke, sowie ein Paar gute Zugpferde.

Alles Nähere bei

Georg Fokter
im Hause.

Erstklassige

Kanzleihilfskraft

sucht Anstellung, übernimmt eventuell auch andere leichtere Arbeiten.
Angebote an die Verwaltung.

Das Haus Nr. 24

In der Svetl-Sava-Gasse, Ecke Obilicgasse, bestehend aus 5 Wohnungen, mit schönem grossen Hof, ev. auch als Geschäftslokal verwendbar, ist sofort zu verkaufen. — Alles Nähere im Hause selbst. Ausserdem sind **2 Joch Weingarten mit Häuschen** und **4 Joch Kukuruzfeld** zu verkaufen.

Eine Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern und Nebenräumlichkeiten, ist zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung dieses Blattes.

Der Volksfreund-Kalender ist der verlässlichste Führer durch Handel und Gewerbe unserer Stadt!

Der Volksfreund-Kalender wird im Jahre von vielen Tausenden Händen unzählige Male durchgeblättert. Es ist nicht nur das Kalendarium und der fertliche Inhalt, der immer wieder gelesen wird, sondern vornehmlich der **Anzeigenteil** wird stets als Nachschlagewerk benützt, da er das einzige, alle Zweige umfassende Verzeichnis unseres Handels- und Gewerbestandes ist.

Sie dürfen darin nicht fehlen,

wenn Sie sich die hierdurch ergebenden Vorteile sichern wollen.

Ein Inserat macht sich vielfach bezahlt! — Verlangen Sie noch heute Vertreterbesuch! — Überraschend billige Anzeigenpreise, die in gar keinem Verhältnis zum Wert und der Wirkung dieser vorzüglichen Dauer-Reklame stehen!

Jede Dame,

die ihren Teint zu pflegen und zu verschönern wünscht, möge sich persönlich an uns wenden, da unsere langjährige Erfahrung genügende Garantie für Erfolg bietet.

Parfümerie Radulović.**Schnittwarengeschäft - Eröffnung!**

Dem werten Publikum gebe ich höflich bekannt, dass ich im Lokale der hiesigen Sparkasse eine

Schnittwarenhandlung

eröffnet habe, die ich mit geschmackvollen und preiswerten Waren reichlich sortiert halte.

Ich werde stets bestrebt sein, meine geschätzten Kunden mit nur erstklassigen Qualitätswaren zu bedienen, wovon Sie sich gefälligst selbst überzeugen wollen.

Hochachtungsvoll

Johann Fuchs d. J.